

HALLO
STERNSINGER



Sternsingen

20 C+M+B 12



Inhalt

In diesem Heft findest du...

Sternsingen	
Alte Tradition, immer aktuell	4
Tansania	
Ein reiches und armes Land zugleich	5
Geschenkte Hühner	
Ein Reisebericht	6
Spendengelder	
Wirksamer Einsatz	7
Planung bringt Klarheit	
Sternsingeraktion richtig planen	9
Kurztrip nach Afrika	
Spielideen für die Vorbereitung	11
Mit Gottes Segen	
Sendungsfeier	14
Begleitpersonen	
Teamarbeit für die gute Sache	15
Der Hausbesuch	
Ablauf und Elemente	16
Lokale Öffentlichkeitsarbeit	
Tue Gutes und rede darüber	18
Drei Weise aus dem Morgenland...	
Sternsingerspruch 2012	19

Hochrechnung Spendenergebnis

Da die von Euch gesammelten Spenden auf das Konto des Bischöflichen Ordinariats überwiesen werden, bekommen wir erst im Sommer eine erste Hochrechnung der Spenden übermittelt. Damit wir den vielen Spendern aber schon früher ein erstes Ergebnis nennen können, möchten wir Euch bitten, uns unmittelbar bzw. schnellstmöglich nach der Aktion Euer Ergebnis zu übermitteln. Wir nehmen Eure Meldung per Telefon (0471/970 890), per Fax (0471/976 137) oder per Mail (info@jungschar.it) gerne entgegen!

Die Hochrechnung könnt Ihr dann – wie heuer auch schon – auf unserer Homepage verfolgen.
Danke für deinen / euren wertvollen Einsatz!

Impressum

Herausgeberin: Katholische Jungschar Südtirols
Südtirolerstr. 28, 39100 Bozen
www.jungschar.it

Zeichnungen: Anna Egger
Layout: Elke Giacomozzi
Redaktion: Ulrike Schäfer, Elke Giacomozzi,
Hannes Waldner

Übersetzungen: Walter Visintainer, Renè Pescoll
Druck: Karo Druck, Frangart

Quellen:
Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Katholischen Jungschar Österreichs „Leitfaden zur Sternsingeraktion“
„Werkbuch Dreikönigssingen“, Methoden, Texte, Hintergründe – Kindermissionswerk - die Sternsinger und Bund der Deutschen Katholischen Jugend, Verlag Haus Altenberg 1998
„Fischer Weltatmanach für Kinder“, Fischer Taschenbuchverlag Frankfurt am Main 2010
„Afrika bewegt uns – mit Bewegungsspielen, Spielliedern und Tänzen für Kinder“ Johnny Lamprecht, Ökotoxia Verlag Münster 2009
„Spiele rund um die Welt“ Lorraine Barbarash, Verlag an der Ruhr 2009
„Gespielt wird auf der ganzen Welt“ Eva Maria Hofmann, Susanne Rodloff, Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung GmbH 2002
Fotos: Presse- und Fotoarchiv der Katholischen Jungschar Südtirols



Jesus ist Mensch geworden

Grußworte des Bischofs

In der kommenden Weihnachtszeit werden wiederum unzählige Ministrant/innen, Jungscharkinder, Jugendliche, Gruppenleiter/innen und ehrenamtliche Begleitpersonen durch die Straßen unserer Städte, die Wege unserer Dörfer und Berggebiete ziehen. Sie werden an den Türen vieler Häuser und Wohnungen anklopfen. Und es wird ihnen geöffnet werden. Hinter diesen Türen leben verschiedene Menschen mit ebenso verschiedenen Lebensgeschichten. Voll Freude oder vom Leid bedrückt. Jung und voller Erwartungen oder alt und einsam. Voller Schwung und Tatendrang oder krank, belastet von Sorgen, ängstlich vor der Zukunft. Sie öffnen ihre Türen und Tore, und ihr, liebe Sternsinger, dürft ihnen etwas ganz Besonderes, Wertvolles und Einmaliges bringen: die Botschaft, dass Jesus Mensch geworden ist und den Glauben, dass Gott mitten unter uns ist. Diese frohe Botschaft ist wie ein „Schlüssel“. Wenn Menschen sich von ihr, wenn Menschen sich von Jesus Christus die „Türen ihres Herzens“ öffnen lassen, dann finden sie einen tieferen Sinn in ihrem Leben und mehr Lebensfreude. Sie finden vor allem mehr Licht, Lebenskraft, Geduld, Trost und Gottvertrauen! Vor allem begreifen Menschen, dass sie nicht alleine sind und auch nicht für sich alleine leben. Und dass Gottes Liebe im Leben der Menschen Kreise ziehen, „Schule machen“ soll, wie das Thema der heurigen Sternsingeraktion lautet. Ich danke euch allen für euren freiwilligen, ehrenamtlichen und vorbildlichen Einsatz und Dienst. Für die Zeit, die ihr den Menschen und dem Hilfsprojekt zur Verfügung stellt. Für eure Offenheit für die Frohe Botschaft Jesu und dafür, dass ihr den Menschen diesen wertvollen „Schlüssel“, die „Freude, dass Gott mitten unter uns ist“, reicht.

Es grüßt und segnet euch



+ Ivo Muser, Bischof

Helfen macht Schule

Jungschar- und Jugendseelsorger

Das Thema der Sternsingeraktion dieses Jahres trägt einen klangvollen Titel. Er ist richtig gut und passend ausgewählt. Dass Helfen „Schule macht“, dafür setzen sich wiederum viele Jungscharkinder und Ministrant/innen, begleitet von vielen ehrenamtlichen Jugendlichen und Erwachsenen ein. Ich erinnere mich noch gut an jene Schularbeiten, die mir von vornherein Kopfzerbrechen und Angst bereiteten. Und vor allem, dass „Abschauen“ beim Banknachbarn verboten war. Die Sternsingeraktion hingegen ist eine andere Art „Schule“: sie ermutigt zum „Abschauen“ am guten Beispiel und Vorbild anderer. An eurem guten Beispiel und an eurem wertvollen Vorbild. Die Zeit, die ihr in den Ferien zur Verfügung stellt und eure Freude, für hilfsbedürftige Menschen zu sammeln, lädt zum „Abschauen“ ein. Dazu, es genauso zu machen! Ihr, die Katholische Jungschar und die vielen Menschen, die durch ihre großzügige Unterstützung und Spendenbereitschaft dazu beitragen, werdet hören und sehen, wie „Helfen Schule macht“, wenn die in Ushiroambo in Tansania dringend benötigte Schule erbaut sein wird. Der Arzt und Theologe Albert Schweizer hat einmal gesagt: „Das schönste Denkmal, das ein Mensch je bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen“. Was mir bewusst macht, zu wie viel Gutem ein Menschenherz fähig ist. Weit mehr als zum Bauen von Denkmälern und Schulen. Die Sternsingeraktion beweist es: Menschen bauen mit Freude und Überzeugung an einer besseren und menschenfreundlichen Welt. Nicht zuletzt, weil sie bei Jesus „abschauen“. Weil „Helfen dann Schule machen muss“. Durch ihn, den „Lehrer“, den „Baumeister“, ... Mit bestem Dank für alles grüßt euch



Christoph Schweigl, Kinder- und Jugendseelsorger

Und los geht's!

Ein paar Worte unserer Vorsitzenden

Die Vorbereitungen für die Sternsingeraktion laufen wieder im ganzen Land an. Durch viele Hände im Hintergrund, mit den Aktionsverantwortlichen, den Begleitpersonen, den Priestern, den Köchen und Köchinnen und nicht zuletzt durch die Sternsinger, kann eine so große Aktion jedes Jahr aufs Neue funktionieren. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön! In der Weihnachtszeit werden, ganz im Sinne unseres Leitbildes – Hilfe getragen von Kindern – rund 6000 Kinder als Sternsinger in Südtirol unterwegs sein, für notleidende Menschen auf der Welt Spenden sammeln und von deren Leben erzählen.

Jede einzelne Pfarrgemeinde leistet dabei einen unverzichtbaren Beitrag. Dadurch können über 100 Projekte weltweit unterstützt werden. Das Sternsingen bietet den Kindern eine konkrete Möglichkeit, sich für den Nächsten einzusetzen. Gleichzeitig wird auch wertvolles Brauchtum gepflegt und vielen Südtirolerinnen und Südtirolern die Weihnachtsbotschaft verkündet.

Im Namen der Diözesanleitung der Katholischen Jungschar Südtirols möchten wir dir von Herzen „DANKE!“ sagen und wünschen eine fröhliche und erfolgreiche Sternsingeraktion!



Lisa, Fabian, Valentine - Vorsitzende der KJS

Sternsingen

Alte Tradition, immer aktuell

Das Sternsingen ist aus dem Südtiroler Brauchtum nicht mehr wegzudenken. Seit über 50 Jahren gehen Sternsinger im ganzen Land von Tür zu Tür, bringen Gottes Segen mit Sprüchen und Liedern in die Häuser und unterstützen durch ihren Einsatz die ärmsten Menschen weltweit. Groß und Klein sind bei dieser großen Spendenaktion engagiert und ehrenamtlich mit dabei. Von den Sternsängern, über die Begleitpersonen und den Helfer/innen, die sich jedes Jahr um Kleider, Sterne und Kronen kümmern bis hin zu den Personen, die mit den Kindern Lieder und Sprüche einstudieren; zahllose helfende Hände und Herzen sind notwendig damit dieser Brauch lebendig bleibt.

Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar unterstützt jedes Jahr über hundert Projekte in der ganzen Welt. Dabei wird darauf geachtet, dass das Geld auch wirklich bei den bedürftigen Menschen ankommt und gut eingesetzt wird. In Zusammenarbeit mit dem Missionsamt der Diözese Bozen Brixen werden die Projektpartner/innen ausgesucht und begleitet. Über Jahre hinweg wird der Kontakt gepflegt und die Entwicklungen vor Ort verfolgt. Mit den Spenden werden Bildungs-, Sozial- und Pastoralprojekte in Afrika, Südamerika, Asien und den ärmsten Ländern Europas gefördert.

Der Jungschar ist aber nicht nur wichtig, dass die Sternsinger unermüdlich Spenden sammeln, sondern dass sie sich auch intensiv damit auseinandersetzen, wofür sie sammeln. Es ist zentraler Auftrag der Sternsingeraktion, die Kinder, Betreuer/innen und die Bevölkerung auf die Situation in den ärmsten Ländern aufmerksam zu machen sowie Sprachrohr für Nächstenliebe und Solidarität zu sein, Anwaltschaft für die Entwicklungsländer zu übernehmen. In den Vorbereitungstreffen wird daher mit den Kindern zu diesen Themen gearbeitet, darüber informiert und diskutiert. Mit Presstexten und Infomaterial wird die Bevölkerung auf die Lage in den Projektländern aufmerksam gemacht.

Es ist zentraler Auftrag der Sternsingeraktion, Kinder, Betreuer/innen und die Bevölkerung auf die Situation in den ärmsten Ländern aufmerksam zu machen sowie Sprachrohr für Nächstenliebe und Solidarität zu sein, Anwaltschaft für die sogenannten Entwicklungsländer zu übernehmen.



Ziel der Aktion ist es, nicht nur die augenblickliche Situation unserer Mitmenschen in diesen Ländern zu verbessern, sondern die Gesellschaft zu sensibilisieren, damit sich auch langfristig an der schwierigen Lage etwas ändern kann. „Christus Mansionem Benedicat“, Christus segne dieses Haus; nicht nur durch den Segen für das Haus und alle Bewohner/innen wird der christliche Auftrag des Sternsingers offensichtlich.

Die Sternsinger bringen die Frohe Botschaft der Geburt Christi in alle Häuser ihrer Pfarrei, gleich ob kirchenfern oder kirchennah. Sie laden ein, wie die Heiligen Drei Könige vor knapp zwei tausend Jahren, Neues zu wagen, Altes hinter sich zu lassen und in Vertrauen auf Gott ein neues Jahr zu beginnen. Die Sternsingeraktion ist lebendiges Brauchtum, das in über 50 Jahren nichts von seiner Aktualität und Notwendigkeit verloren hat.



Tansania

Ein reiches und armes Land zugleich

Tansania ist in weiten Teilen ein Hochland, dessen höchste Erhebung mit 5.895 m der Kilimandscharo ist. Neben dem Festland Tanganjika gehören auch mehrere flache Koralleninseln zum Staatsgebiet. Die größte von ihnen ist Sansibar. Tansania hat Anteil an den drei großen afrikanischen Seen, dem Malawi-, Tanganjika- und Victoriasee. Das Land gilt als das wildreichste der Erde: in den zahlreichen Nationalparks leben sehr viele Elefanten, Nashörner, Löwen, Giraffen und riesige Herden von Zebras und Gnus.

Die Bevölkerung des Landes setzt sich aus über 120 Ethnien zusammen, die größten Völker sind die Haya und die Makonde. Viele Volksgruppen verständigen sich auf Swahili, das neben dem Englischen die Amtssprache ist. In den Grundschulen wird auf Swahili unterrichtet, später auch auf Englisch. Die tansanische Bevölkerung ist sehr jung: Über die Hälfte der Einwohner ist unter 15 Jahre alt. Doch nur wenige Kinder gehen länger als sieben Jahre zur Schule, die meisten müssen ihren Eltern bei der Arbeit helfen.

Erste Spuren der Menschheit

In Tansania hat man einige der frühesten Spuren menschlicher Besiedlung gefunden, manche sind 2 Mio. Jahre alt, wie z. B. ein Fußabdruck eines Hominiden (menschlicher Vorfahr) in der Olduvai-Schlucht am Rande des Nationalparks Serengeti. Die Region war schon den europäischen und asiatischen Seefahrern in der Antike bekannt. Ab dem 1. Jh. n. Chr. wurden die Küste und Sansibar eine wichtige Anlaufstelle für den Handel mit Gold und Elfenbein. Ende des 17. Jh. eroberten Araber Sansibar und trieben hier Sklavenhandel.

Ende des 19. Jh. wurde das Festland deutsche, die Inseln britische Kolonie. Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs verlor Deutschland Tanganjika an die Briten. 1964 wurden schließlich beide Gebiete zu einer sozialistischen Republik vereinigt. Als Zeichen dieser Vereinigung bildete man aus den beiden Namen Tanganjika und Sansibar den neuen Landesnamen Tansania. Seit Anfang der 1990er Jahre gibt es mehrere Parteien. Auch vom Sozialismus hat sich Tansania mittlerweile verabschiedet.

Facts

Fläche	945.087 km ²
Einwohner /innen	42,5 Mio
Hauptstadt	Dodoma
Amtssprache	Swahili, Englisch
Währung	Tansania-Schilling
Religionen	Christen, Muslime, traditionelle Religionen (je zu 1/3)



Schuppiges Gold

Tansania ist eigentlich reich an Bodenschätzen wie Gold und Diamanten, aber es gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Wegen der zunehmenden Ansteckung mit Aids und häufig vorkommenden Naturkatastrophen wie Dürre ist das Land von Entwicklungshilfe abhängig. Vier Fünftel der Beschäftigten arbeiten in der Landwirtschaft – die meisten haben kleine, bäuerliche Familienhöfe, auf denen sie Maniok, Hirse, Reis und Bananen anbauen. Kaffee, Tee und Tabak werden auch ins Ausland verkauft. Geld bringt außerdem der Fischfang im Victoriasee ein: „Schuppiges Gold“ nennen die Fischer den Nilbarsch, der vor allem nach Europa verkauft wird. Auch der Tourismus ist inzwischen eine wichtige Einnahmequelle, denn die tansanische Kultur und die Nationalparks locken immer mehr Gäste an.

Land der Fülle

Auch Unguja, „Land der Fülle“, wie die Insel Sansibar auf Swahili heißt, zieht Touristen an. Sansibar liegt vor der Küste Tansanias im indischen Ozean. Dort erinnern arabische Häuser aus weißem Korallenkalk in engen Gassen mit Basaren an die ehemalige arabische Herrschaft. Zimt und Gewürznelken, die auf den Gewürzplantagen angebaut werden, hüllen die Insel in einen orientalischen Duft.

Geschenkte Hühner

Ein Reisebericht

Die diesjährige Projektreise führt mich und das Filmteam für zehn Tage nach Tansania, in die Diözese Kahama, genauer gesagt nach Ushirombo, eine kleine Stadt im Nordwesten des Landes. Nach zwei Tagen im Flieger und Jeep erreichten wir müde und mit wundgesessenen Hintern den Bischofssitz, von wo aus wir in den folgenden Tagen die einzelnen Projekte besuchten. Bischof Ludovic Minde, der seit 2001 die Diözese leitet, nahm uns mit offenen Armen bei sich in Kahama auf. Mit ihm und Don Fabiano, kurz „Father Fabby“, nahmen wir unter anderem das Schulprojekt in Ushirombo in Augenschein.

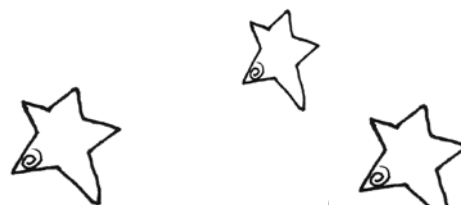
Wer auf eine staatliche Schule geht, hat kaum Aussichten, seine Situation langfristig zu verbessern. Der Diözese geht es darum, den Kindern auch die Chance für den Besuch einer höheren Schule zu geben.

Ushirombo ist eine kleine Stadt nordwestlich der Provinzhauptstadt Kahama. In dieser Kleinstadt startete im vergangenen Jahr die Diözese ein Schulprojekt, das auch armen Kindern eine gute Schulausbildung gewährleistet. Leider können die staatlichen Schulen nur einen minimalen Bildungsstand gewährleisten, da durch die Aufhebung des Schulgeldes in Tansania die Klassen völlig überfüllt, die Infrastrukturen nicht ausreichend und die Zahl des Lehrpersonals zu gering sind. Wer auf eine staatliche Schule geht, hat kaum Aussichten, seine Situation langfristig zu verbessern. Der Diözese geht es darum, den Kindern auch die Chance für den Besuch einer höheren Schule zu geben. Dazu wird vom Kindergarten an, neben der Landessprache Swahili, auch Englisch unterrichtet. Da aber bisher nur zwei Klassenräume zur Verfügung stehen und man nächstes Jahr die zweite Klasse unterbringen muss, unterstützt die Sternsingeraktion den Bau neuer Klassenräume.



In der Schule feierten wir deshalb mit allen Kindern, Eltern und Lehrern ein Fest, im Zuge dessen der Baugrund für die weiteren Klassen vom Bischof persönlich eingeweiht wurde. Es wurde gesungen und getanzt, die Freude und der Enthusiasmus waren überwältigend. In der Schule lernten wir auch Brigitta kennen, ein Mädchen aus Ushirombo, das dort die erste Klasse besucht. Sie und ihre Freunde zeigten uns die Schule und wir durften sogar zu ihr nach Hause, um zu sehen, wie sie lebt. Es ist beeindruckend, unter welchen schwierigen Bedingungen die Menschen in Ushirombo leben müssen, aber immer noch fröhlich, zufrieden und gastfreundlich sind.

Besonders ist es mir auf dem Land aufgefallen, wo wir eine Bauernfamilie besuchten. Dort leben die Menschen noch in einfachen Lehmhütten, ohne sanitäre Einrichtungen, ohne Elektrizität, von fließendem Wasser gar nicht zu reden. Zu sieb in einem Raum schlafen und essen, oft auch noch zusammen mit Hühnern und Ziegen; für uns unvorstellbar, in Tansania Realität. Doch trotz all dieser Widrigkeiten fröhlich und ein Lachen auf dem Gesicht. Und dann noch einem Fremden ein Huhn schenken: in unseren Augen verrückt, in Tansania die normalste Sache der Welt. Man teilt, was man hat.



In der Schule lernten wir auch Brigitta kennen, ein Mädchen aus Ushirombo, das dort die erste Klasse besucht. Sie und ihre Freunde zeigten uns die Schule und wir durften sogar zu ihr nach Hause, um zu sehen, wie sie lebt.

Ein paar Tage darauf besuchten wir die neue Pfarrei von „Father Fabby“, die er seit einem halben Jahr aufbaut und begleitet. Vor einem Monat rief er die Pfarrgemeinde auf, für den Aufbau IHRER Pfarre zu sammeln, einen kleinen Beitrag zu geben. Am Tag unseres Besuches wurde zusammen mit dem Bischof eine fünfstündige Messe gefeiert, wo die gesammelten Spenden zusammengetragen wurden. Hunderte Gläubige kamen, feierten mit uns und überbrachten ihren Beitrag.

Sogar aus den umliegenden Nachbarparreien kamen Vertreter, um ihre Nachbarn zu unterstützen. Insgesamt sammelten die Gemeindemitglieder über 6000 Euro. Wenn man weiß, dass der Durchschnittslohn in Tansania monatlich ungefähr 30 Euro beträgt, dann kann man ungefähr nachvollziehen, was das für eine Leistung ist. Wir waren alle überwältigt, mit welcher Begeisterung und Freude die Menschen für IHRE Pfarrei gespart und gesammelt haben. Deshalb wird die Sternsingeraktion nun diesen Betrag verdoppeln, damit auch wir unseren Beitrag leisten können.



Wir besuchten dann noch weitere, bereits abgeschlossene oder in der Umsetzung befindlichen Projekte, die der Bischof betreut. Von diesen zu berichten würde hier den Rahmen sprengen. Nach fünf Tagen in Ushirombo und Kahama mussten wir auch schon wieder zurück nach Dar es Salam, der ehemaligen Hauptstadt Tansanias. Nach einem Tag, den wir dort mit dem Besuch einer kleinen Schule, Filmaufnahmen in der Stadt und dem Kauf von Mitbringsele verbrachten, mussten wir auch schon wieder die Rückreise antreten.

Insgesamt sammelten die Gemeindemitglieder über 6000 Euro. Wenn man weiß, dass der Durchschnittslohn in Tansania monatlich ungefähr 30 Euro beträgt, dann kann man ungefähr nachvollziehen, was das für eine Leistung ist.



Spendengelder

Wirksamer Einsatz

Die Sternsingeraktion in Südtirol ist eine große Spendensammlung für Menschen in der ganzen Welt. Über 100 Hilfsprojekte unter anderem in Afrika, Asien und Lateinamerika werden jährlich unterstützt. Die Katholische Jungschar ist sich der großen Verantwortung bewusst, die gesammelten Spenden wirksam und zielgerichtet einzusetzen. Welche Hilfsprojekte werden unterstützt? Es werden Hilfsprojekte, im Sozialen, im Pastoralen und im Bildungsbereich unterstützt, die gemeinsam mit den Betroffenen geplant und durchgeführt werden, zu einer nachhaltigen Verbesserung der Situation der Betroffenen führen, vielen Menschen zugutekommen und vor allem die Situation der Ärmsten verbessern

Die Spendengelder der Sternsingeraktion werden von der Missionskommission der Diözese jährlich ungefähr 100 verschiedenen Projekten zugeteilt. Zur Kommission gehören unter anderem auch zwei Vertreter/innen der Katholischen Jungschar.

Im Folium Diöcesanum steht...

Auszug aus dem Folium Dioecesanum vom September 2004: „Die Sammlung der Sternsinger, die von der Katholischen Jungschar durchgeführt wird, kommt kirchlichen und sozialen Projekten in den Missionsländern zugute. Eine bestimmte Summe davon ist als Beitrag für das Heilige Land zweckbestimmt.“

Wenn in einer Pfarrei die Sammlung der Sternsingeraktion für ein besonderes kirchliches Projekt verwendet werden soll, so kann dies nur mit Zustimmung des Missionsamtes geschehen. Diese Regelung gilt auch für Missionare, die in Pfarreien sammeln möchten.“

Hochrechnung Spendenergebnis

Da die von Euch gesammelten Spenden auf das Konto des Bischöflichen Ordinariats überwiesen werden, bekommen wir erst im Sommer eine erste Hochrechnung der Spenden übermittelt. Damit wir den vielen Spendern aber schon früher ein erstes Ergebnis nennen können, möchten wir Euch bitten, uns unmittelbar bzw. schnellstmöglich nach der Aktion Euer Ergebnis zu übermitteln. Wir nehmen Eure Meldung per Telefon (0471/970 890), per Fax (0471/976 137) oder per Mail (info@jungschar.it) gerne entgegen!

Die Hochrechnung könnt Ihr dann – wie heuer auch schon – auf unserer Homepage verfolgen.
Danke für deinen / euren wertvollen Einsatz!



Der Sternsingerausweis

Sicheres Spenden: Vor allem in Städten, wo Sternsinger und Begleitpersonen nicht persönlich bekannt sind, ist es sehr wichtig, mit dem von der Pfarre gestempelten „Sternsingerausweis“ die Berechtigung zum Sammeln vorzuweisen.

Die Danke-Karte

Die „Danke-Karte“ mit eingetragenem Pfarrergebnis drückt den Dank an Sternsinger-Aktive und an Spender/innen aus. Das Ergebnis und dankende Worte können auch in Pfarrbrief, Dorfblatt, Anschlagtafel usw. veröffentlicht werden.

Das Großartige an der Sternsingeraktion ist, dass sich Kinder in ihrer Freizeit für Mitmenschen in der Welt einsetzen. Alle Gelder werden dringend benötigt und sind für die Projekte der Dreikönigsaktion bestimmt. Nach Abzug eventueller Unkosten für das Sternsingen (Schminkfarben, neue versperrebare Kassen, Kreide, Stoffe) wird der beim Sternsingen gesammelte Betrag auf das Konto des Missionsamtes der Diözese Bozen-Brixen überwiesen. Die Verwendung für andere Zwecke als die Projekte der Dreikönigsaktion ist nicht zulässig. Die Spenden werden entwicklungspolitisch sinnvoll eingesetzt und zuverlässigen Partner/innen anvertraut.



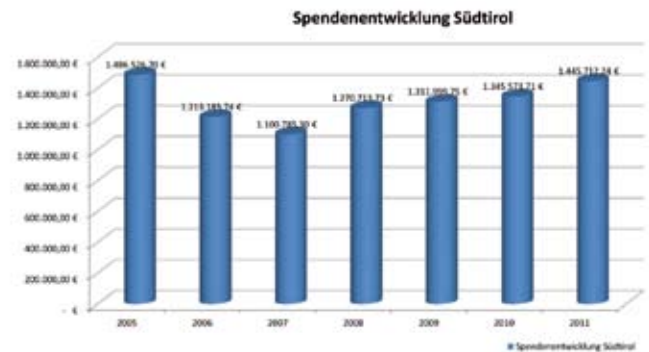
SPENDENKONTO

Die gesammelten Spenden auf folgendes Konto überweisen: Raiffeisen Landesbank Südtirol AG, Bozen, IBAN: IT 56 T 03493 11600 000300202908, Kontoinhaber: Bischöfliches Ordinariat, Kennwort: Dreikönigsaktion

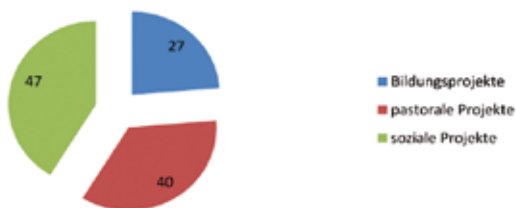
Ergebnis 2011

Rekord: 100.000 Euro mehr als 2010

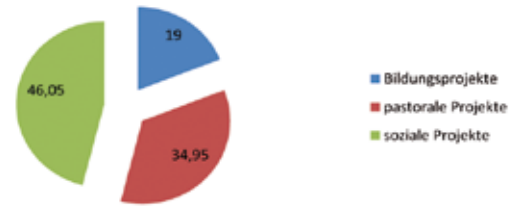
Die Sternsingeraktion lebt von der Begeisterung in den Pfarren. Mit den Spenden werden Menschen partnerschaftlich unterstützt, die mit großem persönlichen Einsatz vor Ort Positives bewirken. Über diesen solidarischen Einsatz sind wir mit unseren Mitmenschen in aller Welt verbunden, und damit leben wir „Welt Kirche“. Seit 1958 verkünden die Sternsinger in Südtirol die Frohbotschaft von der Geburt Jesu. Vor etwa 40 Jahren wurden 24 Millionen Lire (etwa 12.000 Euro) ersungen, die auch damals für zahlreiche Projekte in der Welt verwendet wurden. Es konnten jedes Jahr an die hundert und mehr Projekte weltweit unterstützt werden. Bei der Sternsingeraktion 2011 konnte das höchste Spendenergebnis seit fünf Jahren eingefahren werden: 1.445.700 Euro. Dieses Ergebnis überragt das Ergebnis von 2010 um 100.000 Euro. Auf diesem Wege nochmals ein riesengroßes Danke an alle Sternsinger und Spender/innen!



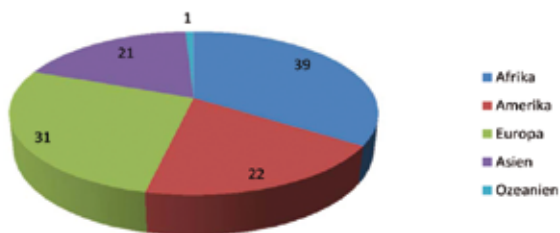
Anzahl Projekte



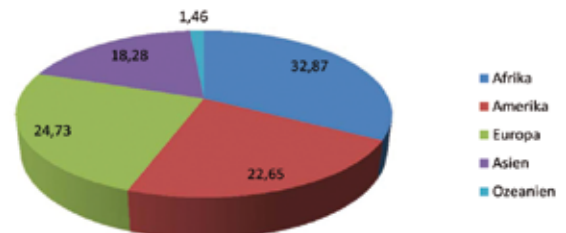
Anzahl Projekte in %



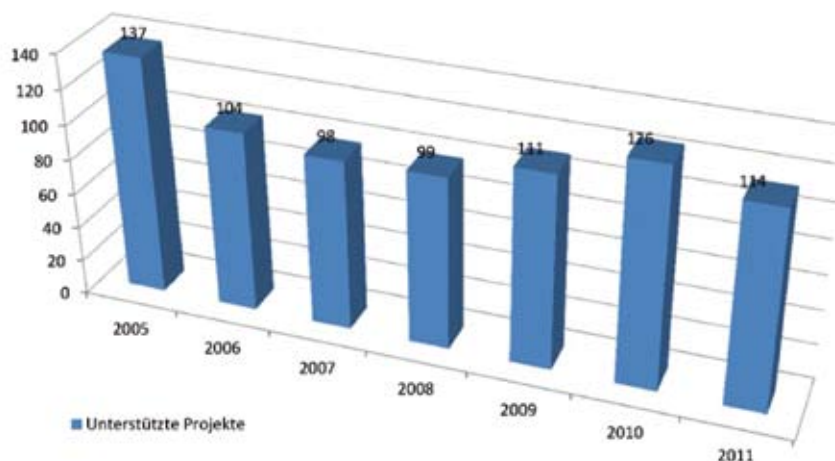
Projekte in Ländern



Landesaufteilung in %



Unterstützte Projekte



Planung bringt Klarheit

Sternsingeraktion richtig planen

Die Organisation einer solchen Aktion ist eine bedeutsame, ehrenamtliche Arbeit. Im Laufe der Zeit hat sich in jeder Pfarre eigenes und wertvolles Knowhow zur Organisation der Aktion entwickelt, das auch ständig an neue Herausforderungen angepasst wird. Viele Pfarrleute haben die Erfahrung gemacht, dass eine gute Planung Klarheit bei allen Beteiligten schafft und die Motivation fördert. Über Jahre hinweg gesehen wird es dann meist leichter, genügend Kinder, Begleitpersonen oder Leute für die Teamarbeit zu finden.

Das Sternsingeraktions-Team

Die Aktion benötigt frühzeitige Planung und eine Person bzw. ein kleines Team. Ihre grundsätzlichen Aufgaben sind, die Übersicht zu behalten, einen Zeit- und Maßnahmenplan zu entwerfen, die einzelnen Aufgaben zu erledigen und Informationen an alle Beteiligten zu geben. Tipp: Das Verwenden eines Planungsrahmens und ein genauer Zeitplan sind dabei sehr hilfreich.

Zum Sternsingen einladen

Das Sternsingen lebt vom Mitmachen der Kinder. Zum Sternsingen werden Kinder und Jugendliche der Pfarre eingeladen: Die Jungschar-Kinder, Ministrant/innen, Erstkommunion-Kinder, Die Sternsingeraktion ist natürlich auch offen für alle Kinder, die nicht im Pfarrleben involviert sind, z.B. Freund/innen von Sternsängern oder Schüler/innen. Am meisten bringen erfahrungsgemäß persönliche Kontakte und Mundpropaganda, daneben gibt es aber noch viele andere kreative Möglichkeiten, Kinder zum Mitmachen einzuladen (wichtig ist, rechtzeitig mit dem Einladen zu beginnen!):

- Kinder und Eltern persönlich ansprechen
- Sternsinger des Vorjahres kontaktieren
- Mundpropaganda durch Sternsinger, die Geschwister, Freund/innen, Eltern ansprechen
- Mitmach-Plakat in Pfarre, Schaukästen, Schulen... (evt. zum Eintragen mit Adresse und Telefon)
- Verlautbarungen in der Messe
- Handzettel nach der Messe (inkl. Info für Eltern) verteilen: Anmeldung mit Unterschrift der Eltern
- Inserat und Einladung in der Pfarrzeitung
- Das Sternsingen in einer Stunde (z.B. im Religionsunterricht) vorstellen
- Ein Mitmach-Plakat aufhängen (Schaukästen, Geschäfte, usw.)
- Inserat und Einladung im Gemeinde/Pfarrblatt

Ideale Termine fürs Sternsingen gehen

Die Sternsinger wollen möglichst viele Menschen mit ihrer Botschaft erreichen. Es macht auch den Kindern viel mehr Spaß, wenn sie vor möglichst wenig geschlossenen Türen stehen. An welchen Tagen und zu welcher Uhrzeit gegangen wird, legt das Planungsteam möglichst früh fest. Einige Faktoren spielen dabei mit:

- wahrscheinliche Anwesenheit der Besuchten, Werktage, Feier- und Wochenend-Tage,
- Anzahl der Gruppen in Bezug zur Größe des Pfarrgebietes
- Viele Pfarren gehen wegen höherer Anwesenheit zu Hause zunehmend am Nachmittag Sternsingen.
- Manche wählen auch die ersten Tage nach den Ferien, weil dann die Leute wieder zu Hause sind. Wichtig ist es aber, eigene Erfahrungswerte zu sammeln und die Zeiten danach fest zu legen.

Routen festlegen

Mit Hilfe von genauen Plänen werden die Routen für die einzelnen Gruppen festgelegt. Wegen der Abstimmung auf die Gruppenanzahl oder die gewählten Tage (z.B. Geschäftsrouten nur an Werktagen) oder wegen neu errichteter Siedlungsgebiete sind manchmal Änderungen zum Vorjahr nötig. Am Plan werden die besuchten Häuser abgehakt und eventuell mit Anmerkungen (z.B. zu besonderen Vorkommnissen) versehen. Grundsätzlich ist es das Ziel, im gesamten Pfarrgebiet Sternsingen zu gehen. Gleichzeitig muss aber darauf geachtet werden, dass die Kinder durch die jeweilige Gebietsgröße nicht überfordert und frustriert werden.

Zu wenige Kinder? Was tun?

Es kann sein, dass sich trotz guter Information zu wenige Kinder für das Sternsingen anmelden. Wenn noch Zeit bleibt, kann die Werbung nochmals intensiviert werden. Sollte es bei zu wenigen Kindern bleiben, gibt es unterschiedliche Möglichkeiten:

- Bei den Nachbarpfarren anfragen, ob sie Gruppen zur Verfügung stellen könnten.
- Jüngere Kinder und Jugendliche gewinnen
- Für dieses Jahr (die weniger attraktiven) Gebiete reduzieren (weil sonst die Kinder mit zu großen Gebieten überfordert werden)
- Die Menschen nicht unbedingt zu Hause erreichen, sondern an frequentierten Plätzen Zeiten festlegen

Gruppeneinteilung und Rollenverteilung

Ein sensibler Bereich ist oftmals die Einteilung der Gruppen, weil es da ja um Freundschaft, Loyalität und das Gefühl des „Überbleibens“ geht. Wichtig ist es, darauf vorbereitet zu sein, zu vermitteln und ein Ergebnis zu ermöglichen, mit dem alle Kinder zufrieden sind.

Ähnliches gilt für die Einteilung der Rollen: Wer ist welcher König? Wer ist Sternträger/in? Wer trägt die Kasse, das Weihrauchfass,...? Bei Meinungsverschiedenheiten sind kreative Lösungen gefragt, z.B. ein vereinbarter Wechsel der Rollen- und Aufgabenverteilung.

Vor dem Losgehen

Das Schminken und Anziehen der Gewänder wird mit Hilfe ihrer Begleitperson oder anderer Helfer/innen bewerkstelligt. Es kann vorkommen, dass beim Sternsingen etwas nicht so gut läuft. Es kann z.B. eine Begleitperson von einem Hund gebissen, die Kasse geraubt oder sonst etwas Unvorhergesehenes passieren. Grundsätzlich sollte der/die Aktionsverantwortliche (oder eine Vertretung) während des Sternsingens erreichbar sein.

Informationen für die Bevölkerung

Mit dem Sternsingen geht die Pfarrgemeinde auf alle Menschen im Pfarrgebiet zu. Damit diese offen für die Anliegen der Sternsinger sind, benötigen sie aktuelle Informationen: Sei es über Plakate und Flugzettel, über die Pfarr- und Lokal-Medien oder über die mündliche Auskunft der Begleitpersonen. Die Öffentlichkeitsarbeit ist eine wichtige Unterstützung für die Sternsinger und die beteiligten Erwachsenen: Für sie selber ist die Präsenz in den Medien eine Anerkennung ihres Einsatzes. Und ein guter Informationstand bei den Besuchten steigert die positive Resonanz auf den Hausbesuch.

Erkenntnisse für das nächste Jahr nutzen

Die Organisation der kommenden Sternsingeraktion fällt um vieles leichter, wenn die vorige gut dokumentiert ist beispielsweise:

- Namens- und Adressverzeichnis aller Beteiligten anlegen
- Planungsschritte, sowie positive und eventuell auch negative Erfahrungen schriftlich festhalten
- Inventarliste aller „Requisiten“ verfassen
- Nachbesprechung im Organisationsteam protokollieren!

Aktionsmaterialien für das nächste Jahr

- Was genau wird in welcher Menge benötigt?
- Muss die Bestellzahl neu berechnet werden?
- Kronen, Sterne, Gewänder... Was ist vorhanden, was fehlt? Fehlende Materialien bestellen oder für die Herstellung sorgen.

Ausstattung der Sternsinger

Vor der Sternsingeraktion werden die Utensilien gesichtet und eventuelle Schäden ausgebessert. Sollten neue Gewänder, Kronen, Turbane oder Sterne nötig sein, können diese mit Hilfe kompetenter Personen selbst angefertigt werden. Folgendes kann mitgetragen und mitgeführt werden.

- Gewänder
- Kronen und Turban, Stern
- Kreide, Weihrauch, Kohle, Weihrauchfass
- versperbare Kasse
- Routenplan
- Sternsinger-Ausweis mit Pfarrstempel
- Informationsfalter für die Haushalte
- Schminke zum Ausbessern

Abrechnung und Überweisen

Die Spenden auf das Konto des Bischöflichen Ordinariats überweisen!

Ergebnis und Dank öffentlich machen

Nach der erfolgreich durchgeführten Aktion ist es wichtig, der (Pfarr)gemeinde mitzuteilen wie hoch das Sammelergebnis ist. Dies kann man mit:

- Plakaten im Schaukasten
- der „Danke-Karte“ (Aktionsunterlagen)
- einem Bericht in der Pfarrzeitung, dem Pfarrbrief, im Dorfblatt oder in lokalen Zeitungen.
- Ein „Danke-Geschenk“ für jedes Kind
- Einladung zu einer Dankesfeier
- Spiele-Nachmittag
- Foto der Sternsingergruppe/n
- Teilnahmebestätigung für das Sternsingen
- Die Teilnahme am diözesanen Sternsinger-treffen
- Sternsinger-Ausflug o.ä. erst im Sommer (Danke und Motivation fürs kommende Jahr)



Kurztrip nach Afrika

Spielideen für die Vorbereitung

Die Kinder müssen auf das Sternsingen eingestimmt werden und sollen die Zeit haben:

- die Lieder, Sprüche und den Auftritt, sowie das Verhalten beim Hausbesuch zu üben,
- die Gewänder anzuprobieren,
- die Sternsinger-Ziele zu verstehen: Segen und Friedenswünsche für die besuchten Leute und den solidarischen Einsatz für Menschen in den sogenannten Entwicklungsländern begreifen
- die Kultur des Teilens und der Gerechtigkeit erkennen: Bewusstsein, dass alle Geldmittel für die Projekte in den Entwicklungsländern bestimmt sind
- die spirituelle Dimension leben zu können: In einer Sendungsfeier vor dem Start, beim Gottesdienst am 6. Jänner, bei einer Danke-Feier

Eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung spielt die inhaltliche Auseinandersetzung der Kinder mit dem Vorstellprojekt. Es ist wichtig, dass sie darüber informiert sind, warum gesammelt und vor allem für welchen Zweck die Spendengelder verwendet werden.

Deshalb solltest du neben dem Einteilen der Gruppen, dem Anprobieren der Gewänder, dem Einüben der Lieder und Sprüche auch dafür Zeit einplanen. Am besten geht's natürlich spielerisch: Damit du die Kinder auf das Sternsingen einstimmen kannst, findest du hier ein paar Ideen und Spiele die du bei euren Vorbereitungstreffen einbauen kannst.

Der Sternsingerfilm „Helfen macht Schule“

Du brauchst:

DVD Player, Sternsingerfilm

So geht's:

Jede Pfarrei und Ortsgruppe hat vorab einen Sternsingerfilm erhalten. Dieser eignet sich sehr gut, um einen Gesamtüberblick über die Inhalte der Sternsingeraktion zu bekommen. Schau ihn gemeinsam mit den Kindern an und schließe eine kurze Diskussion daran an. Folgende Fragen können für die Reflexion im Anschluss hilfreich sein:

Was hat dich im Film besonders berührt?

Was war lustig?

Was war besonders interessant?

Was hat dich zum Grübeln gebracht?



Feuer auf dem Berg

So geht's:

Ein Spiel aus Tansania. Alle Kinder liegen auf dem Boden und schauen in den Himmel. Sie suchen sich ein Wort als Lösungswort aus (zum Beispiel Elefant). Du beginnst nun und rufst „Feuer auf dem Berg!“ Die Kinder antworten dir „Feuer!“ und bleiben liegen. Du rufst wiederum, diesmal aber „Feuer auf dem Mond!“ wieder antwortet die Gruppe „Feuer!“ und bleibt liegen. Dies geht solange hin und her, bis du das Lösungswort sagst „Feuer auf dem Elefant!“ Nun müssen alle versuchen, so schnell wie möglich aufzustehen. Das Kind, das als letztes steht, übernimmt die Spielleitung.

Wie viele?

Du brauchst:

größere Menge an kleinen Gegenständen (Kieselsteine, Korken, Murmeln)

So geht's:

Jedes Kind erhält gleichviele Murmeln (15 – 20). Nun bekommt jedes Kind eine Nummer zugeteilt (1,2,3...). Das Kind mit der Nummer Eins versteckt nun keine bis zu maximal 4 Murmeln. In seiner Faust und fragt alle anderen „Wie viele?“. Das Kind mit der Nummer 2 versucht nun, die Zahl zu erraten. Hat es richtig geraten, bekommt es die Murmeln von diesem Kind. Lag es aber daneben, dann erhält das Kind 1 eine Murmel von ihm. Das Spiel kann beliebig lange gespielt, oder durch eine Zeitvorgabe eingegrenzt werden.

Tarumbeta

Du brauchst:

für 4 Kinder. 45 gleiche Gegenstände (Murmeln, Kieselsteine, Korken...)

So geht's:

Ein Taktik und Knobelspiel aus Tansania. Die 45 Gegenstände werden in Form eines Dreiecks auf den Boden aufgelegt. In der ersten Reihe liegt eine Murmel in der zweiten zwei usw. Dieses Spiel wird immer von 4 Kindern gespielt. Der „Boss“ sitzt an der Spitze des Dreiecks, auf der gegenüber liegenden Seite sitzt „der/die Herausforderer/in“ mit dem Rücken zum Dreieck. An den beiden Seiten befinden sich die beiden anderen Kinder. Diese nehmen abwechseln die Murmeln weg. Begonnen wird an der untersten Reihe, wo am meisten Murmeln liegen. Dann gehen sie nach und nach weiter hoch. Bei jeder Murmel klatscht der „Boss“ in die Hände. „Der/die Herausforderer/in“ sagt dann immer die Nummer der Murmel, ohne sich umzudrehen. Wenn aus der ersten Reihe die Murmel entfernt wird, darf er/sie nichts sagen. Das klingt kompliziert, ist es aber dann doch nicht. Wichtig bei diesem Spiel ist, sich zu konzentrieren. Nach einem Durchgang wird gewechselt.

Tipp: wenn das Spiel zu schwierig ist, dann einfach mit weniger Murmeln beginnen.

Nandi lebte an einem großen Fluss in Afrika und war sehr arm. Ihr Mann war gestorben und sie hatte nur ein Kind, eine Tochter, die ihr bei der Arbeit auf dem Feld helfen konnte. In der Trockenzeit, wenn alle Blüten abgestorben waren, sammelte sie die purpurroten süßen Umdoni-**Beeren** und gab sie den Nachbarn zum Tausch. Eines Tages, als es wieder einmal sehr heiß war, ging **Nandi** wie immer zum Fluss hinunter, um die purpurnen **Beeren** zu pflücken. Doch was war das?

So viel sie auch suchte, sie konnte an diesem Tag keine einzige **Beere** finden! Da hörte sie plötzlich ein lautes, schreckliches Zischeln ganz in ihrer Nähe, und als sie erschrocken aufsaß, erblickte sie eine riesige, grünsilberne glänzende **Schlange**, die rund um den dunkelroten Baumstamm gewickelt war. Sie wiegte ihren Kopf zwischen den Bäumen hin und her und kaute noch an den letzten roten **Beeren**, die sie allesamt aufgefressen hatte, „Du stiehst mir die **Beeren**“ rief **Nandi** aus, „was soll ich jetzt gegen das Ziegenfleisch und die Sauermilch eintauschen?“ Die **Schlange** zischte wieder und ließ sich langsam am Baumstamm hinuntergleiten.

Nandi hatte Angst vor ihr, aber wenn sie davonlief, wäre es mit den **Beeren** ganz vorbei. „Wasssss gibsssst du mir im Taussssch gegen die Umdoni-**Beeren**?“ fragte die **Schlange** bedrohlich zischelnd. „Wenn ichchch dir deinen Korb fülle, gibssst du mir dann deine Tochter?“ – „Ja“, rief **Nandi** verzweifelt, lass mich nur meinen Korb mit den purpurroten **Beeren** füllen.“

Doch als der Korb gefüllt war und **Nandi** sich auf den Heimweg machte, begann sie zu zittern wegen des Versprechens, das sie der **Schlange** gegeben hatte. Sie musste dafür sorgen, dass diese nicht herausfand, wo sie wohnte.

Nandi durfte nicht geradewegs nach Hause gehen, und so überquerte sie den Fluss an einer seichten Stelle und schlug den Weg in den Busch am anderen Ufer ein. Dabei merkte sie nicht, dass ein langer Dorn ihren Lederrock aufgekratzt und ein winziges Stück Leder an dem Strauch hängen geblieben war. Vorsichtig und leise schlich sie durch das Schilf und sah nicht, dass eine rote **Beere** aus ihrem Korb gefallen war und auf einem Schilfblatt liegen blieb. An einem Ameisenhügel verlor sie schließlich drei bunte Perlen aus ihrer Fußkette. Endlich erreichte sie die Hütte und rief ihrer Tochter zu: „Mein liebes Kind, ich habe etwas Böses getan: Ich habe dich der **Schlange** versprochen für diesen Korb voll purpurroter **Beeren**!“ Und sie brach in Tränen aus.



Die **Schlange** war indessen von ihrem Baum herabgeglitten, um **Nandi** zu folgen. Sie folgte den Spuren, die **Nandi** hinterlassen hatte. Gerade als **Nandi** in Tränen ausgebrochen war, zischelte die **Schlange** schon am Eingang der Hütte, glitt über die Schwelle und rollte ihren langen grünsilbernen Körper auf. „Nein, nein!“ schrie **Nandi**, mein Versprechen war nicht ernst gemeint! Ich kann dir meine Tochter nicht geben!“ Das Mädchen blickte auf und ihre Augen waren sanft und ohne Furcht. „Versprochen ist versprochen, Mutter!“

Sie streckte ihre Hand aus und streichelte der **Schlange** den Kopf. Dann breitete sie für ihre neue Herrin, die **Schlange**, eine Decke aus, bevor sich alle schlafen legten. Mitten in der Nacht wachte **Nandi** auf.

Sie hörte Stimmen. Es war ihre Tochter, die da sprach, aber wem gehörte die andere Stimme, die schön und kräftig klang? Träumte sie? Neben ihrer Tochter saß ein schöner, starker Mann, der aussah wie der Sohn eines Häuptlings. **Nandi** sah auf der Decke, auf die sich die **Schlange** am Abend gebettet hatte, eine hohle **Schlange**haut liegen. Sie hob sie auf und warf sie in das Feuer, das noch in der Hütte glomm. Als der **Schlange**häuptling das sah, sprach er: jetzt ist der Bann gebrochen: Ein Mädchen hat sich meiner erbarmt und eine alte Frau hat meine Haut verbrannt!“

Der Schlangehäuptling

Du brauchst: genügend Platz

So geht's: In Tansania, wie auch in anderen Ländern Afrikas, werden den Kindern viele Geschichten erzählt. Hier eine Geschichte aus Afrika, genauer gesagt aus Burundi, die mit Bewegungen noch lebendiger wird. Die Kinder sitzen im Kreis, lauschen der Geschichte und reagieren auf drei Wörter mit Bewegungen:

„**Nandi**“: aufstehen, hüpfend um die eigene Achse drehen und wieder hinsetzen

„**Beere**“: mit kreisenden Bewegungen über den Bauch streichen

„**Schlange**“: auf den Bauch legen, auf der Stelle schlängeln und wieder hinsetzen

Mit Gottes Segen

Sendungsfeier

Einleitung

Priester: Liebe Sternsinger, bevor ihr nun gleich losstarten werdet und zu den Leuten unseres Dorfes geht, um die Frohbotschaft zu verbreiten, um ihnen gute Segenswünsche für das neue Jahr zu bringen und um Gaben für die Mission zu bitten, richten wir hier in der Kirche zuerst noch unsere Bitten an Jesus Christus.

Tagesgebet:

Herr Jesus Christus, du bist in die Welt gekommen und hast uns gezeigt, wie wir unseren Mitmenschen begegnen sollen. Öffne uns die Augen, damit wir deinem Beispiel folgen. Lasst uns verstehen, dass unser Einsatz als Sternsinger für viele arme Menschen, besonders für Kinder, Hilfe und Zukunft bedeutet. Lass uns die Hilfesuchenden nicht enttäuschen.

Lied: Sternsingerlied

Fürbitten:

Priester: Jesus, dem guten Stern über unserer Welt, tragen wir unsere Bitten vor.

Sternträger/in: Ich trage den Stern und bitte für alle Sternsinger, dass wir offene Türen und Menschen mit offenen Herzen vorfinden.

Caspar: Ich bringe die Kreide und bitte für alle Menschen, deren Türen gesegnet werden, dass Gottes Friede bei ihnen zu Hause ist.

Melchior: Ich trage die Schatztruhe. Ich lebe in einem der reichsten Länder der Erde und bitte darum, dass wir teilen lernen mit den Menschen, denen das Lebensnotwendige fehlt, und dass wir uns einsetzen für die Armen unter uns.

Balthasar: Ich habe eine Krone auf meinem Kopf, als Zeichen der Macht. Ich bitte für alle Politikerinnen und Politiker und für alle mächtigen Leute, dass sie sich für eine gerechtere Welt einsetzen.

Begleiter/in: Ich halte das Plakat der heurigen Aktion und bitte, dass die Sternsinger ihre Botschaft von der Menschwerdung Gottes im Kind von Bethlehem voller Freude vortragen, und dass sie Licht bringen in die Herzen der Menschen.

Priester: Guter Gott, dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Lied: Wir wünschen Segen für alle (Melodie: Hevenu Shalom alechem)

Wir wünschen Segen für alle
Wir wünschen Segen für alle
Wir wünschen Segen für alle
Wir wünschen Segen, Segen, Segen diesem Haus!
Wir bitten helft uns zu helfen
Wir bitten helft uns zu helfen
Wir bitten helft uns zu helfen
Wir bitten helft uns, helft uns, helft uns schnell und gern!
Wir gehen weiter und weiter
Wir gehen weiter und weiter
Wir gehen weiter und weiter
Wir rufen: helft uns, helft uns, helft dem guten Stern.

Segen (Priester):

Ihr werdet nun viele Familien und alleinstehende Menschen unserer Pfarrgemeinde besuchen, ihnen den Segen Gottes wünschen und als Gegengabe Spenden bekommen für Menschen die am Rande leben und unter schwierigen Lebensbedingungen leiden. Ihr setzt Euch damit für mehr Gerechtigkeit und Frieden in der Welt ein. Ich bitte nun Gott um seinen Segen für Euch: Der Herr segne euch auf euren Wegen. Er segne euren Stern, damit alle ihn sehen und ihm folgen können. Er segne euer Singen, damit ihr die Herzen der Menschen erreicht.

Er segne euer Gehen, damit ihr nicht müde werdet, den Segen Gottes in alle Häuser zu bringen. Das gewähre euch der dreieinige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Gehet hin und bringt den Frieden.

Amen



Begleitpersonen

Teamarbeit für die Gute Sache

Damit die Sternsingeraktion gut läuft, sind die Begleitpersonen und die erwachsenen Helfer/innen unverzichtbar. Sie stehen den Kindern zur Seite (Schminken und Anziehen, Unterstützung beim Singen und bei den Sprüchen, Motivation bei Müdigkeit und „Durchhängern“,...) und kümmern sich um Organisatorisches (Route, Verpflegung,...). Wichtig ist aber auch, dass Fragen der besuchten Menschen kompetent beantwortet werden können. Die Helfer/innen sind auf gewisse Bereiche „spezialisiert“ wie dem Nähen, Ausbessern oder Waschen der Gewänder, Herstellen von Kronen oder Sternen, Verpflegung oder Transport von Gruppen.

Wegen Unterstützung anfragen

Kinder bei ihrem solidarischen Engagement zu begleiten ist ein wirkliches „Ehrenamt“. Folgende Personen können zur Mitarbeit eingeladen werden: Gruppenleiter/innen, Pfarrer, Pastoralassistent/in, ältere Ministrant/innen, Jugendliche der Pfarre, Firmlinge, ehemalige Sternsinger, Eltern der Kinder, PGR-Mitglieder, Religionslehrer/innen und andere aktive Personen der Pfarre.

Rechtzeitig um Mitarbeit bitten

- Die beteiligten Personen des letzten Jahres (und alle oben genannten Personengruppen) kontaktieren (am besten persönlich ansprechen)
- Im Pfarrbrief/der Pfarrzeitung und in lokalen Medien bewerben
- Über Plakate
- In einem Infobrief (mit Auflistung, welche Mitarbeit in welchem Umfang benötigt wird)

Vorbereitung der Begleitpersonen

Bei einem Vorbereitungstreffen, z.B. im Anschluss an die Sternsinger-Vorbereitung (mit einem überschneidenden Teil für alle) oder extra, können dann organisatorische und inhaltliche Punkte geklärt werden. Für die Begleitpersonen ist folgendes wichtig zu wissen:

- Verwendungszweck der Spenden
- Klarheit zu Organisatorischem wie Zeiten und Routen, Termine, Ablauf des Hausbesuches



Anerkennung für das Mittun

Der wichtige Einsatz der Begleitpersonen und auch der Helfer/innen mit „Spezialaufgaben“ verdient Anerkennung z.B. durch folgende Möglichkeiten:

- Einladung zu Dankesfeier, zur Sternsingermarende, zu einem gemütlichen Zusammensein
- Mit der Teilnahme an diözesanen Veranstaltungen (z.B. Sternsingertreffen)
- Mit einer Urkunde bei langjähriger Mitarbeit
- Mit einem Foto der Sternsingergruppe und Begleitperson
- Ein „Dankeschön“ in der Pfarrzeitung bzw. in lokalen Medien (z.B. im Zusammenhang mit einem Bericht zum Sternsinger-Ergebnis)



Der Hausbesuch

Ablauf und Elemente

Das Sternsingen ist ein lebendiger und vielfältiger Brauch, lokale Traditionen und Besonderheiten spielen eine große Rolle. Der Ablauf und die Elemente des Hausbesuches sind sehr unterschiedlich und werden auch von Zeit zu Zeit abgeändert. Außerdem bringen die Kinder oft eigene Ideen ein, oder versehen ihre Rolle mit einer eigenen Note. Dieser Freiraum bietet auch die Möglichkeit, neue Lieder, Sprüche und andere Elemente in der Gestaltung des Hausbesuches aufzugreifen.

Hauptsache ist, dass der Sinn des Sternsingens für die Besuchten deutlich wird, und die Kinder Freude dabei haben. Rollen und Aufgaben übernehmen Die „klassische Besetzung“ beim Sternsingen sind die „Heiligen Drei Könige“ und der/die „Sternträger/in“. Wenn nötig (z.B. wenn sich zu viele Kinder anmelden), können auch zusätzliche Rollen (z.B. eigene/r Kassaträger/in oder Hirten) eingeführt werden.

Wenn die Aufgabenverteilung vorher vereinbart wird, trägt das zu einem gelungenen Auftritt bei: Wer grüßt, wer spricht welchen Spruch, wer stimmt das Lied an, wer dankt, wer überreicht den Flugzettel, wer schreibt den Segen auf den Türstock, wer verabschiedet? Beim Hausbesuch selbst unterstützt die Begleitperson die Kinder und ordnet den Ablauf.

Den Besuch festlich gestalten

Wer den Sternsängern die Türe öffnet, freut sich über einen lebendigen und festlichen Charakter. Aus Sicht der Kinder ist das Sternsingen auch ein Rollenspiel: In Verkleidung präsentieren sie vor Publikum Sprüche und Lieder. Je sicherer sie dabei sind, desto größer wird das Erfolgserlebnis sein. Deswegen sollte das Lied gut geübt werden, die Begleitperson kann natürlich den Gesang unterstützen.

Nett ist auch, wenn möglich und erwünscht, eine Begleitung mit Musikinstrumenten. Damit die Aufregung der Kinder sinkt und die Stimmen geübt werden, kann noch einmal eine „Generalprobe“ abgehalten werden. Auch die Sprüche sollten gut geübt werden. Ein paar Tipps für die Betonung beim „Spruch aufsagen“ oder das Einstudieren von Mimik und Gestik können den Kindern helfen.

Auch wenn jedes Kind zum Sprechen vor- und danach wieder zurücktritt, wird der Auftritt lebendiger. Vielleicht bringen die Kinder ja auch selbst Ideen für eine schöne Gestaltung ein. Mit dem Besuch der Sternsinger kann auch eine kurze Haussegnung verbunden werden.

Infos für die besuchten Leute

Die Spender/innen haben ein Recht darauf, über den Verwendungszweck der Spende Bescheid zu wissen. Alle nötigen Infos dazu, aber auch ein Segensspruch sind auf dem Flugzettel zur Sternsingeraktion enthalten, der bei jedem Hausbesuch übergeben wird. Natürlich ist es sehr hilfreich, wenn die Begleitpersonen auf Fragen Auskunft geben können und auch passende Argumente zur Verfügung haben (siehe „Begleitpersoneninfo“ und die Infos zum Hilfsprojekt im „Aktionsheft“). Das ist auch ein wichtiger Beitrag zur Bewusstseinsbildung.

Niemand zu Hause?

Auch diejenigen Menschen, die nicht zu Hause angetroffen werden, sollten vom Besuch der Sternsinger erfahren, den Segensspruch erhalten und die Möglichkeit des Spendens haben.

Dort wird der „Flugzettel“ hinterlassen. In manchen Pfarren kommen die Sternsinger nachträglich zu Familien, die bei der normalen Sternsinger-Tour nicht zu Hause waren (oft auch nach dem 6. Jänner).



In Tourismusgebieten

Bei Tourist/innen ist kaum davon auszugehen, dass ihnen Sinn und Zweck des Sternsingens bekannt ist. Trotzdem werden sie dieses spezifische Brauchtum schätzen. Der Besuch im Hotel oder der Pension muss in Absprache mit den Besitzern erfolgen und von diesem angekündigt werden. Zusätzlich zum Hotelbesuch werden auch anders spezielle Orte aufgesucht, z.B. die Abendlokale (mit jugendlichen oder erwachsenen Sternsängern) oder die Skilifte.

In der Stadt

Das Problem der unbesetzten Haushalte ist in der Stadt stärker ausgeprägt (Arbeit außer Haus, Urlaubszeit). Für die Sternsinger ist es natürlich frustrierend, wenn die Tür nur selten geöffnet wird (darauf sollen die Kinder auch vorbereitet werden). In den Pfarren haben sich unterschiedliche Problemlösungen etabliert:

- Herauszufinden, wann und wo die Leute am besten anzutreffen sind (von Tagen und von Uhrzeiten her)
- Zeitlich eher später Sternsingen zu gehen (z.B. zwischen 15.30 und 19.30 Uhr).
- Mit Jugendlichen oder Erwachsenen abends Sternsingen gehen
- Auch nach dem 6. Januar Sternsingen gehen, weil Kinder und Leute wieder vom Urlaub zurück sind
- Die Menschen dort aufzusuchen, wo sie sich eben befinden, z.B. an den Arbeitsstätten, in Geschäften, in Einkaufszentren, Bürohäusern, an touristischen Orten, öffentliche Stellen, Hot Spots, Orten der Freizeitgesellschaft, Gastronomie, ... (allerdings muss sich mit dem Ort oder der Publikumsgröße wahrscheinlich auch die Präsentationsform ändern)
- Bei großen Wohnhäusern für zwei oder mehrere Parteien gemeinsam singen, danach bei allen die Spenden einsammeln.

Bei Firmen, Banken und Büros

Für einen Besuch sollte ein Termin ausgemacht und der Ablauf besprochen werden, eventuell wird dann vor der Belegschaft gesungen. Mit einem Brief kann die Geschäftsführung schon zuvor um eine Spende gebeten werden, die dann bei dem Besuch überreicht wird.

Besuch bei kirchenfernen Menschen

Viele Besuchte haben mittlerweile einen nicht-kirchlichen Background und sind dem traditionellen Brauchtum nicht mehr so nahe. Dies ist eine große Chance für die Pfarren, macht aber auch zusätzliche Erklärungen und Anpassungen nötig:

Zum Beispiel werden Sprüche und Lieder oft diesem Umstand angepasst und mit „modernen“ Texten vorgelesen. Das Faltblatt hat als schriftliche Info besondere Bedeutung und bei Nachfragen ist es wichtig, den Sinn des Sternsingens zu vermitteln.

Bei Ämtern, Sozial-Einrichtungen und Krankenhäusern

Öffentliche wie private Einrichtungen freuen sich auf einen Besuch der Sternsinger. Auch hier wird zuvor ein Termin ausgemacht und der Ablauf besprochen (beispielsweise gemeinsamer und angekündigter Auftritt vor allen oder gangweise). Bei manchen Einrichtungen sind spezielle Voraussetzungen zu beachten: In Pflegeheimen eventuell nicht nur mit einer einzigen Gruppe (weil für diese zu anstrengend), Haussegnung im Krankenhaus.

Bei Pfarr-Gruppen und Anlässen

Oft werden die Sternsinger von Pfarrgruppen, wie einer Seniorenrunde, oder zu Anlässen zum Beispiel dem Pfarrcafé, eingeladen. Immer jedoch sind sie bei den Messen am 6.1. (stimmgewaltig) präsent.



Lokale Öffentlichkeitsarbeit

Tue Gutes und rede darüber

Die Sternsingeraktion ist für die Öffentlichkeit sehr attraktiv und gibt viel Anlass dazu, die unterschiedlichen Dimensionen dieser Aktion der Pfarr- und Gemeindeöffentlichkeit zu präsentieren. Je mehr Informationen in der Öffentlichkeit bekannt sind, umso engagierter werden die Sternsinger-Aktiven und umso offener werden die besuchten Leute sein. Landesweite und lokale Präsenz in den Medien ist so eine sehr wichtige Unterstützung der Sternsinger. Außerdem ist dies ein wertvoller Beitrag zur Bewusstseinsbildung in Südtirol.

In der Pfarrei

- Pfarrbrief/Pfarrzeitung: Die Vorlage für einen Artikel zum Sternsingen findest du auf der Homepage. Vielerorts werden auch Artikel zu lokalen Besonderheiten des Sternsingens, Interviews mit lokalen Persönlichkeiten oder mit Sternsingern verfasst. Wichtig: Redaktionsschlüsse beachten
- Ankündigungen und Infos zum Sternsingen bei den Gottesdiensten und Pfarrveranstaltungen
- Über Aktuelles zur Sternsingeraktion im Pfarrgemeinderat (beziehungsweise bei interessierten Pfarrgruppen) über Hintergründe, (dazu kann jemand von der Jungschärbüro eingeladen werden), berichten.
- Sternsinger-Wandzeitung oder mit den Kindern angefertigte Ausstellung zum Sternsingen (beispielsweise in der Jungschärbüro- und Minigruppenstunde, oder bei der Sternsinger-Vorbereitung)

Kopiervorlagen und Presstexte

Viele nützliche Kopiervorlagen für Presstexte und Ankündigungen und Anzeigen findest du unter www.jungschär.it im entsprechenden Abschnitt.

Informationen für die Spender/innen

- Das Sternsinger-Plakat (aus den Aktionsunterlagen) als Ankündigung für alle. Eingesetzt wird es in Pfarrschaukästen, Geschäften, Litfasssäulen, Schulen, auf dem Gemeindeamt, im Café und Wirtshaus, u.s.w. (ausreichende Zahl im Jugenddienst bestellen!)
- Neben den Plakaten (an zentralen Stellen), in der Pfarrzeitung/im Pfarrbrief, auf den Anschlagtafeln der Wohnhäuser werden die Zeiten und Routen der Sternsinger angeführt, damit die Leute auch zur rechten Zeit zu Hause sein können.
- Der Falter (aus den Aktionsunterlagen) informiert u.a. über den Verwendungszweck der Spenden und enthält einen Vorschlag für den Hausbesuch, sowie die Bankkoordinaten fürs Spenden (wird beim Hausbesuch übergeben, bei Abwesenheit an der Türschwelle hinterlassen).
- Die Danke-Karte mit eingetragenem Pfarrergebnis drückt den Dank an Sternsinger-Aktive und an Spender/innen aus. Das Ergebnis und dankende Worte werden auch in Pfarrzeitung/Pfarrbrief veröffentlicht.
- Lokale Pressearbeit: Das Sternsingen ist auch für die lokalen Medien sehr interessant. Die Redaktionen erhalten Infos zur Sternsingeraktion und zum Hilfsprojekt, mit Interviews von Kindern oder von Verantwortlichen, mit Berichten von lokalen Besonderheiten, mit speziellen Fotos, mit einer Reportage einer Sternsinger-Tour, mit der Ankündigung von Hausbesuchen bei der/dem Bürgermeister/in oder anderen prominenten Personen.



Drei Weise aus dem Morgenland...

Sternsingerspuch 2012

Sternträger:

Grüß Gott! Sagen wir und wünschen euch all,
den Frieden der Weihnacht, der begann dort im Stall.
Wiese Männer aus dem Osten zogen einst durchs weite
Land.

Heute tun den Brauch die Kinder, Sternsinger werden sie
genannt.

Melchior:

Mit einem Wunsch steh'n wir hier,
für notleidende Menschen bitten wir:
Der fehlende Hoffnungsfunkte fällt
Auch durch euch in diese Welt.

Balthasar:

In Ushiroombo, das liegt in Afrika,
ist Bildung nicht für alle da.
Nur zwei Klassenzimmer hat's und die sind zu klein
Da passen nicht alle Kinder hinein.

Kaspar:

Mit eurem Geld bauen wir neue Räume,
erfüllen aber auch noch andere (Kinder-)Träume.
In hundert Projekte fließen die Spenden
auch heuer – um ein wenig Leid zu beenden.

Alle:

Das Geld, das sie den Sternsingern geben,
gibt vielen Menschen Hoffnung auf ein besseres Leben.
Wir ziehen nun fort auf unseren Wegen,
Glück wünschen wir und Gottes Segen.

Stella:

“Buon giorno” vi diciamo
la pace di Gesù Cristo auguriamo.
Uomini sapienti davanti a Lui si prostrarono,
a tutti un buon esempio mostrarono.

Melchiorre:

Alla vostra porta noi bussiamo;
per poveri e sofferenti aiuto chiediamo.
Scintille di speranza possiamo seminare
se le vostre offerte ci vorrete donare.

Baldassarre:

A Ushiroombo in Africa, vi voglio informare,
non tutti hanno la possibilità di studiare.
La scuola solamente due classi può ospitare,
in queste non tutti hanno posto per stare.

Gaspare:

Con le vostre offerte la scuola vogliamo ampliare,
tanti sogni ai bambini realizzare.
Molti progetti possiam finanziare,
povertà e sofferenza così alienare.

Tutti:

Con le offerte, che a noi consegnerete,
la speranza di una vita migliore accenderete.
Tanti progetti vogliamo realizzare,
con i vostri doni molte persone aiutare.
Continuiamo la nostra missione
augurando felicità é divina benedizione.

Portastëra:

Bun dé! Dijunse y audun a düc os.
La pêsc dl Nadè, te na na stala à metü man.
Sapiënc dal oriënt gnò dalunc adalersch,
al dedaincö tēgn i mituns chësta usanza. Trëi resc
vëgni cherdà.

Marciun:

Cun n'audanza sunse da os insnöt gnüs,
por jënt tla difi colté periunse:
n rais de speranza ince cun Osc aiüt
tl monn portè orunse.

Balthasar:

A Ushiroombo, tl Africa orunse arsi,
na miù istruziuns a tröc mituns orunse i garanti
Ma dües tlasses por püc mituns.
deplü a chësta püra jënt i dé oruns'.

Kaspar:

Cun Osta oferta nöies tlasses podunse costrui,
mo in e d'atri gran proie giulan a Os mantignì.
Tröpes é les cosses che i nes tolun dant,
por fa patì demanco tröpa jënt.

Düc:

Les ofertes che incö nes ëis dè,
nöia speranza ala jënt o i portè.
Ince chësc ann vëgn sostignì tröp de tut dant;
de gran aiüt é döt chësc por la jënt.
Sön nüsc trus junse inant,
fortüna s'audunse y la benediscun de Idí.



Sternsingertreffen 2012

WANN? 8.Jänner 2012
WO? im Dom von Brixen
Infos? www.jungschar.it

Wir freuen uns, wenn du und
deine Sternsinger mit dabei sind!

